



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung

Gemeinde

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Bezirk

Winterthur

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Neuwiesenstrasse 15, 15 bei
 Bauherrschaft –
 ArchitektIn Hans Rudolf Suter (1908–2001), Peter Suter (1914–1998), Suter + Suter
 Weitere Personen Emch+Berger (Ingenieurbüro), Ernst Cramer (1898–1980)
 (Landschaftsarchitekt), Haggenmacher Gartenbau AG (Gartenbau)
 Baujahr(e) 1963–1966
 Einstufung kantonal
 Ortsbild überkommunal nein
 ISOS national ja
 IVS nein
 KGS B7785
 Datum Inventarblatt 30.06.2017 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
230ST06176	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–		
230STUMGEBU06176	BDV Nr. 1178/2015 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018 Inventarblatt	ÖREB	10.05.2016	BDV Nr. 1178/2015 vom 08.12.2015 Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das von den international bekannten Architekten Hans Rudolf und Peter Suter aus Basel erbaute Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG war bis 2003 mit seinen 92 m Höhe das höchste Gebäude der Schweiz. Es ist aus dem Bedürfnis nach Zentralisierung der zuvor in der Stadt verstreuten Verwaltung der Gebr. Sulzer AG heraus entstanden. Der heute als «Wintower» bezeichnete Bau ist ein wichtiger wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge der Boomjahre der Nachkriegszeit, in der auch der Sulzerkonzern stark expandierte und sich global vernetzte. Mit dem Kauf der ehem. Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik SLM 1961 und der Übernahme der Escher Wyss AG 1966–1969 wurde er zu einem der wichtigsten Industrieunternehmen der Schweiz. Auch handelt es sich beim Wintower um einen bedeutenden architekturgeschichtlichen Zeugen des in der Schweiz ab den 1950er Jahren an Bedeutung gewinnenden Hochhausbaus. Mit seiner Tektonik und der regelmässig befensterten Aluminiumfassade lässt der Bau bereits verschiedene Elemente der High-Tech-Architektur der 1970er Jahre erahnen (Stahlkonstruktion, eingehängte Geschosse, Curtainwall usw.), ist aber in seiner Formensprache noch ein typischer Vertreter der Schweizer Nachkriegsmoderne. Das Hochhaus ist zudem ein wichtiger Bau aus dem Frühwerk der Architekten, die kurz zuvor das Bürohochhaus der Lonza AG in Basel (Stadt Basel, Münchensteinstrasse 38) und kurz darauf den Flughafen Basel-Mulhouse realisieren konnten. Bis zum Bau der Börse in Zürich-Selnau 1987–1991 (Stadt Zürich, Selnaustrasse 30; 261AA01561) blieb es das einzige realisierte Grossprojekt dieses Architekturbüros im Kanton Zürich. Auch die Umgebung des Wintowers ist von grosser architekturgeschichtlicher Bedeutung: Mit präzise gesetzten Betonelementen, teils exotischen Bepflanzungen, markanten Terrassierungen usw. wurden nach der G59 (Schweizerische Gartenbau-Ausstellung 1959 in Zürich) Fragen nach der Künstlichkeit der Natur aufgeworfen. Landschaftsarchitekt Ernst Cramer, während des Baus des Wintowers u. a. an der Ausstellung für zeitgenössische Landschaftsarchitektur des Museum of



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung

Modern Art in New York 1964 beteiligt, erlangte bereits an der G59 mit seinem avantgardistischen «Garten des Poeten» schweizweite Bekanntheit und wurde überaus kontrovers diskutiert. 1966 schuf er mit der Umgebung des Wintowers einen sehr modernen und urbanen Platzentwurf, ein exemplarisches Beispiel für das Zusammenwirken von Architektur und Landschaft. Der Platz nimmt mit seiner Rasterung direkt Bezug auf die Konstruktion (insb. auf das Grundrissraster) des Hochhauses und macht ihn so zu einer erweiterten Wirkungsfläche der neuen städtebaulichen Dominante. Potenziert wurde dies durch die ebenfalls im Rasterystem des Baus gestalteten Möblierung und durch das den Bau reflektierende Wasserbecken mit den ebenfalls im Grundrissraster des Turms eingestellten Betonbänken. Der urspr. direkte Anschluss des Platzes an den Strassenraum und die integrierten Parkplätze sind charakteristische Zeugen der verkehrsbegeisterten 1960er Jahre. Die Skyline von Winterthur wesentlich mitprägend, im Rahmen einer Gesamtarealplanung im W des Winterthurer Gleisfelds errichtet, ist das gesamte Ensemble nicht zuletzt auch von äusserst grosser städtebaulicher Bedeutung.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz des Hochhauses, insb. auch der Fassadenstruktur mitsamt ihrer überlieferten Material- und Formensprache. Wo überliefert substanzielle Erhaltung und Pflege, ansonsten konzeptuelle Erhaltung und Wiederherstellung der bauzeitlichen Umgebung. Erhaltung der überlieferten baulichen Ausstattungselemente des Platzes, insb. des Wasserbeckens, der urspr. darin enthaltenen Betoninseln, der Bänke, Pflanztröge, Fahnenmasten und Lampen. Erhaltung der charakteristischen Oberflächenbeläge (Asphalt, Plattenbänder und Pflästerung) unter Beibehaltung des bauzeitlichen Grundrissrasters. Erhaltung und Pflege des überlieferten Baumbestands (Robiniengruppen).

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das Hochhaus liegt im W der Stadt Winterthur, direkt am Nordufer der Eulach im Neuwiesenquartier. Hier hat sich im 19. und frühen 20. Jh. – im Gegensatz zu den gartenreichen, historischen Villenquartieren im N und O der Altstadt – eine Vielzahl industrieller Betriebe niedergelassen. Im NW grenzen das Stadion und die heute vorwiegend als Sportplätze genutzte, ehem. Schützenwiese an das Areal an.

Objektbeschreibung

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer

Der urspr. 92 m, seit der Aufstockung 2007–2008 nun 99 m hohe Solitärbau wurde über einem quadratischen Grundriss von ca. 30×30 m errichtet, ist in 15 m Tiefe auf einem Plattenfundament verankert und umfasst drei UG, ein EG, seit 2010 25 Büroggeschosse (urspr. 24) sowie eine Dachterrasse. Ausgeführt wurde der Bau als Stahlskelettbau rund um einen Beton-Servicekern. Dieser beinhaltet alle Vertikalverbindungen wie Lifte, ein Treppenhaus und verschiedene Installationsschächte. Um diesen Kern herum sind in den Büroggeschossen die auf einem regelmässigen Quadratraster von 1.85 m basierenden Grundrisse seit jeher frei einteilbar. Die ebenfalls regelmässig gegliederten Fassaden werden allseitig durch fünf 60 cm starke, aus der Fassadenfläche hervortretende Stahlbetonstützen und dazwischengehängte, aluminiumblechverkleidete, dreiteilige Fensterelemente gegliedert. Die Gebäudeecken mit den formal identischen, jedoch nur zweiteiligen Fensterelementen sind allesamt stützenfrei. Der ansonsten schmucklose Bau zeichnet sich im EG gegen S einzig durch einen vollverglasten, von vier grossen, skulpturalen Betonfertigelementen überdeckten Eingangsbereich zur Lobby aus. Im 1. UG sind zwei unterirdische, unter der Neuwiesenstrasse hindurchführende Verbindungsgänge zum Verwaltungsgebäude an der Schützenstrasse 3 (Personenunterführung und Energiekanal) erhalten.

Umgebung (230STUMGEBU06176)

Die grosszügige, urbane Platzgestaltung war gemäss den überlieferten Plänen urspr. gedacht als räumliche Zusammenfassung der verschiedenen zum Sulzerkonzern gehörenden Areale beidseits der Neuwiesenstrasse. Ein die Fluchtlinien der oben erwähnten Fassadenstützen in der Umgebung weiterführendes Oberflächenraster auf der Basis von jeweils drei Mal 1.85 m (abgeleitet aus dem Grundrissraster des Baus) bedeckt die gesamte Freifläche auf. Nr. ST9331 (urspr. auch auf Kat. Nr. ST9415 im SO der Neuwiesenstrasse). Helle Kunststeinplattenbänder von 60 cm breite (entsprechend der Stärke der Fassadenstützen) umschliessen asphaltierte und – im Bereich zweier lockerer Robiniengruppen – gepflästerte Teilbereiche des Platzes. Entlang der gesamten

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung

Nordostseite des Hochhauses gibt es, direkt an die Fassade anschliessend, ein grosses, knietiefes Wasserbecken (seit 2001 vorübergehend zugeschüttet) mit urspr. darin eingestellten, die Plattenbänder weiterführenden Betoninseln (2001 teilweise entfernt oder als bauliche Begrenzung des Wasserbeckens genutzt). Des Weiteren ergänzen die dem Rastersystem untergeordnet in die Umgebung gesetzten Betonbänke, Pflanztröge (teilweise auch als Belüftungsschächte genutzt), Leuchten und Fahnenstangen die Gestaltung des Platzes. Parkplätze wurden bereits zur Bauzeit in einem ausgewählten Randbereich in Richtung Stadion (NW) konzentriert, so dass der Platz seine Wirkung mit den entsprechenden Sichtbezügen zum südöstlich anschliessenden Areal entfalten konnte.

Baugeschichtliche Daten

1960	Im Hinblick auf den Kauf der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik im darauffolgenden Jahr erstes Projekt der Architekten mit zwei Hochhäusern auf einem gemeinsamen Sockelgeschoss, danach heftige Proteste in der Fachwelt und in den Medien, die schliesslich zur Redimensionierung des Projekts führen
1963–1966	Bau des Hochhauses
1964	Eingeladener Wettbewerb für die Umgebungsgestaltung zwischen Ernst Meili und dem späteren Gewinner Ernst Cramer
1966	Umgebungs- und Gärtnerarbeiten, Landschaftsarchitekt: Ernst Cramer, Landschaftsgärtnerei: Haggenmacher AG
1986–1989	Bau eines weiteren Bürogebäudes und eines neuen Parkplatzes auf der Südseite der Neuwiesenstrasse
1998	Übernahme des Hochhauses durch die Wintower Immobilien AG
2001–2002	Auszug der Verwaltung der Gebr. Sulzer AG aus dem Hochhaus und Baubewilligung für die Gesamtsanierung des Hochhauses
2001–2010	Gesamtsanierung, u. a. Reinigung der Aluminiumbleche und Ersatz der Fenster, Einbau einer Abwasserwärmepumpe zur Klimatisierung der Innenräume, Aufstockung um ein Büro- und ein offenes Dachgeschoss, Renovation der Liftanlagen, Trockenlegung des Wasserbeckens und Entfernung der darin eingestellten Betoninseln, Bauherrschaft: Wintower Immobilien AG, Winterthur, Totalunternehmer: Unirenova, Zürich, Architekt: Bruno Lehmann (o. A. – o. A.)
2003–2013	mehrere kurzfristige Hausbesetzungen, ansonsten mehrheitlicher Leerstand
2012	Pläne zur Umnutzung des Hochhauses zu Wohnzwecken, Architekt: Fabian Mantel (o. A. – o. A.), begründet mit einem Überschuss an Büroflächen in Winterthur und einem Mangel an Wohnraum
2013	kleinere Umbauten im Innern für die erneute Einmietung der Firma Sulzer AG in den obersten 14 Geschossen

Literatur und Quellen

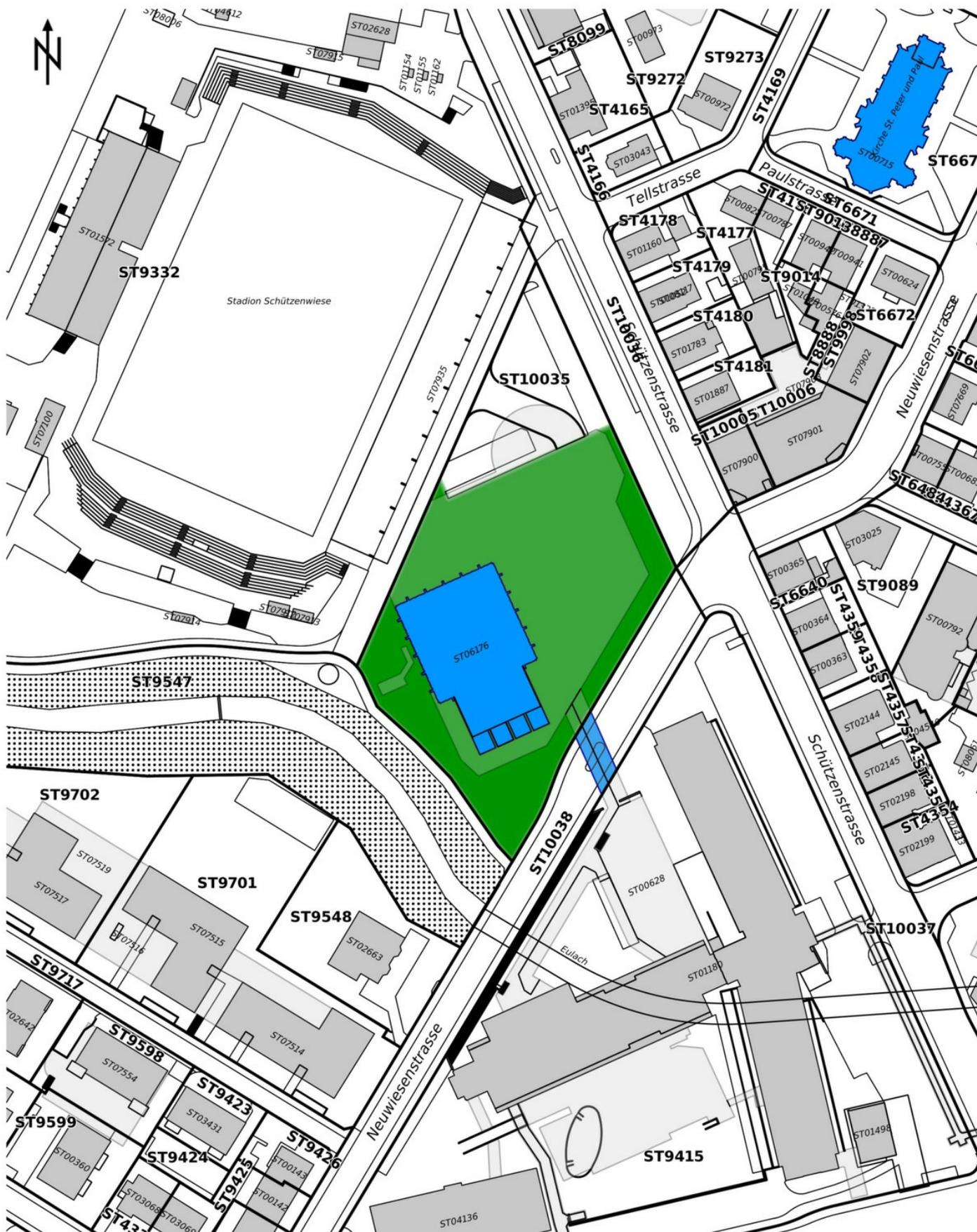
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Das Hochhaus der Gebrüder Sulzer in Winterthur – höchstes Bürogebäude der Schweiz, in: Neue Zürcher Zeitung, 1966, Nr. 5620.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 12-2014, 01.07.2014, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dorothee Huber, Suter und Suter, in: Architektenlexikon der Schweiz, 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel, Boston, Berlin 1998, S. 526.
- Ein neues Wahrzeichen für Winterthur: Das Sulzer Hochhaus (Sonderdruck), in: Neues Winterthurer Tagblatt, 1966, Nr. 214.
- Gilbert Brossard und Daniel Oederlin, Architekturführer Winterthur 1925–1997, Band 2, Zürich 1997.
- Johannes Stoffler, Wintower Winterthur. Gartendenkmalpflegerisches Gutachten zur Umgebungsgestaltung, Zürich 2010.
- Johannes Stoffler, Wintower Winterthur. Leitkonzept Platzgestaltung, Zürich 2013.
- Martina Desax, Suter, Hans Rudolf, in: Historisches Lexikon der Schweiz, www.hls.ch (<http://www.hls.ch/>), Stand 25.07.2016.
- o. A., Landschaft. Von der Gartengestaltung zur Landschaftsarchitektur, in: Die schönsten Bauten 1960–1975, www.schoenstebauten.heimatschutz.ch, Stand 23.07.2016.
- Peter Suter, Büro-Hochhaus Gebrüder Sulzer, Winterthur, in: Werk, Bauen+Wohnen, 1966, Nr. 8, S. 294–301.

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung

- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von der Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 174.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, hg. von der Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2013, S. 106.
- Sulzer Hochhaus, in: Schweizerische Bauzeitung, 1966 (Sonderdruck).
- Udo Weilacher, Visionäre Gärten. Die modernen Landschaften von Ernst Cramer, Basel, Berlin, Boston 2001.



Inventarrevision Denkmalpflege



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100609_12).



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, «Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG (230ST06176), Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100609_15).

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, «Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG (230ST06176), Südostfassade, 15.04.2014 (Bild Nr. D100609_07).



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, Umgebung (230STUMGEBU06176), Robiniengruppe im SW des Hochhauses, Ansicht von NW, 15.04.2014 (Bild Nr. D100609_11).

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, Umgebung (230STUMGEBU06176), Pflanztröge mit umlaufender Sitzfläche, 15.04.2014 (Bild Nr. D100609_21).



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, Umgebung (230STUMGEBU06176), Wasserbecken (vorübergehend zugeschüttet) sowie bauzeitliche Sitzbänke (urspr. im Becken aufgestellt), Leuchten (auf dem Parkplatz) und Fahnenmasten, Ansicht von S, 15.04.2014 (Bild Nr. D100609_20).

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, «Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, «Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer (230ST06176), südöstliche Gebäudeecke und Umgebung (230STUMGEBU06176) mit bauzeitlichem Bodenbelag, Wasserbecken, Betonelementen und Lampen, Ansicht von O, Bild: Schweizerisches Wirtschaftsarchiv Basel, Nachlass Suter & Suter, Planmappe Umgebungsarbeiten, 01.01.1966 (Bild Nr. D100609_25)., 01.01.1966 (Bild Nr. D100609_25).

«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung



«Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG und Umgebung, «Wintower», ehem. Verwaltungsgebäude der Gebr. Sulzer AG (230ST06176), südöstliche Gebäudeecke und Umgebung (230STUMGEBU06176) mit bauzeitlichem Bodenbelag, Wasserbecken, Betonelementen und Lampen, Ansicht von SO, Bild: Schweizerisches Wirtschaftsarchiv Basel, Nachlass Suter & Suter, Planmappe Umgebungsarbeiten, 01.01.1966 (Bild Nr. D100609_24).